Halle und Umgegend.

Halle, 28. November.

— [Adreßbuch für 1900.] Der Verlag des Adreßbuches für Halle, Giebichenstein usw., Otto Hendel, schreibt uns:

Die Herstellung des neuen, wiederum unter amtlicher Mitwirkung des städtischen Einwohner-Meldeamtes bearbeiteten (33.) Jahrganges des Adreßbuches nähert sich der Vollendung. Er wird, wie gewohnt, in der ersten Hälfte des Dezember erscheinen. Wir legen unbekrt den größeren Werth auf Darbietung eines korrekten, zuverlässigen Adreßbuches, als auf überstürztes Herausbringen um jeden Preis. Der Ruf unseres seit Jahrzehnten eingebürgerten Adreßbuches steht uns zu hoch, um ihn durch überhastete Fertigstellung zu gefährden. Die neue Ausgabe berücksichtigt aufs genaueste den wichtigen Oktoberumzug. Insbesondere die Behörden, die sich durchweg unseres Adreßbuches bedienen, und die Geschäftswelt machen wir darauf aufmerksam, daß unser Adreßbuch wie immer rechtzeitig erscheint ohne Rücksicht auf früheres Erscheinen schnell fertiger Konkurrenzunternehmungen. Die Lieferung der bestellten Exemplare erfolgt sofort nach Erscheinen.

— [Die Theaterkommission] wählte in ihrer gestrigen Sitzung an Stelle des ausgeschiedenen Stadtverordneten Herrn Baumeister Schulze den Stadtverordneten Herrn Rentier Otto als Vorsitzenden. Sodann wurde der Finalabschluß der Kasse des Stadttheaters für 1898/99 genehmigt und eine kleine Ueberschreitung, die sich im Wasserverbrauch gegenüber dem Etat herausgestellt hat, nachträglich gutgeheißen.

— [Wegen öffentlicher Beleidigung des Magistrats zu Halle] wurde heute der Geschäftsführer der „Hallescher Zeitung", Heinrich Ostermann, zu 50 M. Geldstrafe event. 5 Tagen Gefängniß verurtheilt. Außerdem wurde dem Beleidigten die Befugniß zugesprochen, auf Kosten des Angeklagten binnen vier Wochen den Tenor des Urtheils je einmal in der „Hallescher Zeitung" und im Magistratsorgan zu veröffentlichen, und schließlich wurde auf Beschlagnahme der Nummern der „Hallescher Zeitung", in denen die inkriminirten Artikel enthalten sind, sowie auf Vernichtung der bezügl. Platten erkannt. Sämmtliche Kosten des Verfahrens hat der Angeklagte zu tragen. Die Beleidigung bestand in einem „Blamirt vor ganz Deutschland" überschriebenen Artikel, der in einer Ausgabe der „Hallescher Zeitung" erschienen war, für welche der Geschäftsführer Ostermann als „verantwortlicher Redacteur" gezeichnet hatte.

— [Abkürzung der Eisenbahnlinie Magdeburg-Halle.] Ueber die Abkürzung der Bahnstrecke Magdeburg-Halle ist, wie die „Magdb. Ztg." meldet, in voriger Woche ein weiterer Schritt gethan worden. Bürgermeister Leinweber von Bernburg ist der ihm übertragenen Aufgabe, Material für eine Denkschrift zu sammeln, nachgekommen, und dieses veranlaßte das Komitee, die Eisenbahndirektion in Magdeburg zu bitten, die Abkürzung der in Rede stehenden Bahnlinie (Kalbe-Schönebeck) ins Auge zu fassen und schon jetzt auf der Strecke Magdeburg-Grizehne-Bernburg-Halle durch Einlegung von durchlaufenden Wagen den Eisenbahnverkehr zu verbessern. Dem Komitee gehören nunmehr folgende Herren an: Die Landräthe v. Werder-Halle (an dessen Stelle vermuthlich jetzt der Landraths-Stellvertreter Assessor v. Krosigk getreten sein dürfte) und Pape-Kalbe, Kreisdirektor v. Krosigk-Bernburg, die Oberbürgermeister Schneider-Magdeburg, v. Boß und Staude-Halle, die Bürgermeister Leinweber-Bernburg (Vorsitzender), Müller-Nienburg, Mittelstädt-Kalbe und Schmidt-Könnern, Graf Douglas-Berlin, Konsul Stengel-Staßfurt, Professor Dr. Friedberg-Halle, Geheimer Kommerzienrath Brumme-Bernburg, die Kommerzienräthe Hallström-Nienburg und Thorwest-Könnern, Kammerherr v. Alvensleben-Neugattersleben, die Amtsräthe Dietze-Borby und Dietze-Neudeesen, die Fabrikbesitzer Brückner-Kalbe und Dr. Römer-Bernburg, Direktor Lange-Nienburg und Oekonom Ed. Strumpf-Kleinmühlingen.

— [Die Verlängerung der elektrischen Straßenbahn] von der „Saalschloßbrauerei" bis „Fischer's Ecke" wird nun endlich ausgeführt, nachdem die Gemeinde Trotha bestimmt erklärt hat, von dem mit der Gesellschaft geschlossenen Vertrage nicht zurücktreten. Bekanntlich wurde die Giebichensteinerstraße seitens der genannten Gemeinde mit ziemlichen Kosten verbreitert, gepflastert usw., und hatte die elektrische Straßenbahn gegen das Recht der Verlängerung ihrer Linie einen Theil der Straßenbaukosten zu tragen und die Linienverlängerung auch sofort auszuführen. Letzteres unterblieb aber nach Fertigstellung der Giebichensteinerstraße, so daß Trotha die Erfüllung des Kontraktes energisch forderte. Die Bahngesellschaft beabsichtigt nun nicht allein die Verlängerung der in Frage kommenden Linie bis „Fischer's Ecke," sondern auch den Weiterbau bis zum Staatsbahnhof Trotha, und zwar durch die Langestraße. — Auch die Verhandlungen zwischen der elektrischen Stadtbahn und der Gemeinde Trotha sind bekanntlich zu einem befriedigenden Abschluß gediehen, indem auch die Strecke Wittekind-Trotha eine Verlängerung durch die Magdeburger-, Kreis- und Bahnhofstraße bis zum Staatsbahnhof Trotha erfährt. Die Ausführung letzteren Projekts geschieht aber erst Anfang nächsten Frühjahrs.

— [Stadttheater.] Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Als Schülervorstellung zu kleinen Preisen (Parquet 1 M. usw.) wird am Mittwoch nachmittag 3 Uhr Goethe's „Götz von Berlichingen" zum letzten male wiederholt. Abends 7½ Uhr geht die komische Oper „Martha", hierauf das Ballet „Meißner Porzellan" in Scene (im Farbenabonnement, 56. gelb). — Ein Gastspiel, das bei den hiesigen Kunstfreunden das größte Interesse erwecken dürfte, steht für Anfang nächsten Monats bevor. Es handelt sich um die als Sängerin wie als Schauspielerin gleich geschätzte Gemma Bellincioni, die s. Z. als erste Vertreterin der Santuzza in „Cavalleria rusticana" nicht zum wenigsten durch ihre geniale Kunst dieser Oper mit zu dem sensationellen Erfolg verholfen hat. Dem hiesigen Publikum wird somit Gelegenheit geboten, die ursprünglichste und echteste Santuzza kennen zu lernen. Sie wird außerdem auch noch die Nedda in „Bajazzo" zu Gehör bringen, gleichfalls eine Partie, die dem Temperament einer Tochter des sonnigen Südens am meisten zusagt. — Wie wir erfahren, hat Emma Bellincioni die Absicht, ihr eminentes schauspielerisches Talent auch in den Dienst des gesprochenen Dramas zu stellen und sich mit ihrem berühmten Landsmann Zacconi zu künstlerischem Wirken zu verbinden. Daß ihr vielseitiges Können auch der Darstellung der Carmen, in welcher Partie sie ebenfalls hier auftritt, das Gepräge einer grandiosen Leistung verleihen muß, ist wohl selbstverständlich.

— [Thalia-Theater.] Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Else Lehmann vom Deutschen Theater in Berlin, die jüngst als Gast im K. K. Hofburgtheater in Wien als Hanne im „Fuhrmann Henschel" und als Lene Schmalenbach in Wildenbruch's „Haubenlerche" sensationelle Erfolge errungen hat, wird, einer Einladung des Herrn Dir. Mauthner folgend, am Donnerstag im Thalia-Theater ein Gastspiel abhalten. Die Künstlerin, welche am Deutschen Theater eine bevorzugte Stellung einnimmt, zählt bekanntlich die „Haubenlerche" zu ihren besten Rollen und es steht somit dem hiesigen Publikum ein ganz außerordentlicher Kunstgenuß in Aussicht, da Else Lehmann die Titelrolle in Wildenbruch's „Haubenlerche" an diesem Tage im Thalia-Theater als Gast darstellen wird. — Billets zu dieser Vorstellung sind bereits heute an der Kasse des Thalia-Theaters erhältlich.

— [Signora di Garda.] Der Direktor des „Wühnenhort" in Berlin, Otfried v. Hanstein, unternimmt mit Signora di Garda, die den Othello spielt, eine Gastspiel-Tournée durch Rußland, Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Frankreich. Am Donnerstag absolvirt Signora di Garda im Saale der „Kaiser Wilhelms-Halle" ein auf einen Abend berechnetes Gastspiel. Billets sind schon zu haben in der Musikalienhandlung des Herrn Heinrich Hothan, Steinstraße, und in der Cigarrenhandlung der Herren Steinbrecher & Jasper am Markt.

— [Im Burgtheater zu Giebichenstein] tritt das mit großem Erfolge thätige Personal am Mittwoch den 29. Nov. zum letzten mal auf. Vom 1. Dezember ab wird ein gänzlich neues Ensemble in das Burgtheater einkehren, unter dem sich wieder Namen von gutem Klange befinden.

— [Das Weltpanorama] bringt diese Woche Ansichten aus Ungarn und den Karpathen. Der erste Besuch gilt natürlich der schönen Hauptstadt des Landes, Budapest, wo uns neben dem hochgelegenen neuen Königsschloß verschiedene andere Prachtbauten und namentlich die großartige Hängebrücke über die Donau fesseln. In Preßburg, der früheren Hauptstadt des Landes, besuchen wir u. a. die Ruine des alten ungarischen Königsschlosses, die nur noch zu militärischen Zwecken benutzt wird. Dann aber wenden wir uns dem höchsten Gebirgszuge der Karpathen, der hohen Tatra, zu, wo uns eine Reihe der herrlichsten und großartigsten Hochgebirgslandschaften, in hohem Grade fesseln: groteske Felsbildungen, dunkle Seen, tosende Wasserfälle, zerrissene Schluchten, von Schneestürmen und Nebeln umtoste Bergesriesen, dazwischen liebliche Thäler und heimliche Orte, die, wie Alt- und Neuschmecks oder die Hotels am Csorber-See zu längerem Verweilen einladen. Der Besuch des Panoramas kann auch diesmal bestens empfohlen werden.

— [Bellachini ist da.] Im „Neuen Theater" wird der Altmeister Belachini, der bedeutendste Zauberkünstler in seinem Fache, Freitag, den 1. Dez., abends 8 Uhr seine Soireen eröffnen. Der Künstler wird noch vielen von früher her, als er vor circa 10 Jahren mit großem Erfolge im Victoria-Theater im Goldenen Hirsch auftrat, bekannt sein. Herr Bellachini legte uns heute seine Diplome vor und bat um den Besuch seiner Vorstellungen, damit er den Beweis liefern könne, daß seine Darstellungen von hoher künstlerischer Bedeutung sind. Wir werden auf die Darbietungen noch zurückkommen.

— [Haushaltspläne.] Der Haushaltsplan der städtischen höheren Mädchenschule schließt mit 61,130 M. Einnahme gegenüber 60,825 M. im Vorjahre ab. Die Ausgaben betragen 78,230 M. gegen 76,385 M. im Vorjahr. An Zuschuß sind somit 17,100 M. gegen 15,560 M. im Vorjahre nöthig. Die Einnahmen setzen sich zusammen aus 60,845.60 M. Schulgeld und 240 M. Eintrittsgeld à 3 M. von 80 neuen Schülerinnen, wozu noch einige kleinere Einnahmeposten für Benutzung der Heizungs-, Beleuchtungs- und Wasserleitung seitens dritter kommen. Unter den Ausgaben sind die persönlichen Kosten an Gehältern usw. von 70,832 M. auf 73,433.56 M. gestiegen. Das Mehr erklärt sich aus der Steigerung der Gehälter der Lehrpersonen nach den bestehenden Regulativen und der Errichtung einer neuen Lehrerinnenstelle. Für Unterrichtsräume sind gegen 3202 M., im Vorjahr 2572 M., für Unterrichtsmittel und Bureaubedürfnisse 1510 M., wie im Vorjahre, unter Zuschußmehr 714.50 Mark, gegen 841 M. im Vorjahre, eingestellt. Das Lehrerpersonal setzt sich aus dem Direktor, sechs Oberlehrern, fünf ordentlichen Lehrern, einem Zeichenlehrer, zwei Oberlehrerinnen, fünf ordentlichen Lehrerinnen und vier technischen Lehrerinnen zusammen. — Der Haushaltsplan der katholischen Volksschule verzeichnet an Einnahmen 1829 M. gegen 1712 M. im Vorjahr, an Ausgaben 27,854 M. gegen 24,048 M., so daß die Schule diesmal einen Zuschuß von 26,025 M. von der Stadt erfordert. Der Staatszuschuß ist von 1360 M. auf 1520 M. gestiegen. Die Ausgaben weisen an persönlichen Kosten für acht Lehrer, fünf Lehrerinnen und eine technische Lehrerin 26,226 M. gegen 22,584 M. auf, ferner für Unterrichtsräume 947 M. und für Unterrichtsmittel 2c. 550 M.

— [Excesseier der Latina.] Am Sonnabend vormittag um 11 Uhr beging die Latina in der großen Aula der Francke'schen Stiftungen die Gedächtnißfeier ihrer Todten, wobei in herkömmlicher Weise Gesänge der Versammlung, Schriftverlesungen, Nekrologe und Ansprache sowie Chorlieder abwechselten. Nach Verlesung des 90. Psalms gedachte der Rektor, Herr Dr. Rausch, der im Laufe des Jahres abgeschiedenen ehemaligen Angehörigen der Latina: Fritz Kaath, Fahnenjunker in Gera, Fritz Fiebig, Leutnant in Rhein. Pionier-Bataillon Nr. 20 zu Mainz, Alexis v. Mendel-Steinfels, Studiosus der Nationalökonomie in Halle, Rudolf Keil, Gerichtsassessor zu Amt Gehren i/Th.; Joh. Gottl. Korb, emeritirter Oberpfarrer in Lebendorf b. Kömmern; Adolf Kögel, früher Pastor in Alt-Staßfurt († in Bad Elmen); Gustav Lindemuth, Pastor in Wesmar bei Gröbers; Wilh. Gottlieb Hankel, Professor der Physik in Leipzig; Alfred Gräfe, Geh. Medizinal-Rath und Professor der Augenheilkunde in Halle († in Weimar); Professor Karl Schoenlein aus Sangerhausen († in Meapel), Dr. phil. Reinhold Kleemann zu Halle, früher Assistent an der Seewarte in Hamburg. — In seiner Ansprache führte der Rektor aus, daß es Aufgabe des Christen sei, besonders dem Tod ins Auge zu sehen; er zeigte an dem Bilde des großen Apostels Paulus, wie der Gedanke an den Tod im wahren Christen die irdische Schaffensfreudigkeit nicht lähme, sondern im Gegentheil erhöhe und veredle. Der Chor brachte unter Leitung des Herrn Oberlehrers Dr. Kaiser zum Vortrag: „Ecce quomodo moritur iustus" von Jacobus Gallus (1550—1591), „Christus ist die Auferstehung und das Leben" von H. Francke, „Pilger auf Erden, so raste am Ziele" von Peter Cornelius und „Beati mortui" von Mendelssohn-Bartholdy. — Mit Gebet und dem gemeinsamen Gesang „Jesus, meine Zuversicht" schloß die ergreifende Feier.

— [Zur Nachahmung empfehlend.] Der Verein für gesundheitsgemäße Erziehung der Jugend in Berlin sammelt auch in diesem Jahre Schlittschuhe zur Vertheilung an minderbegüterte Kinder. Er hat an den Magistrat das Ersuchen gerichtet, auf eigne Kosten an die Berliner Schulgebäude Plakate, die zur Sammlung von Schlittschuhen auffordern, ankleben lassen zu dürfen.

— [Jugendliche Langfinger.] Unserer Polizei ist es gelungen, eine ganze Anzahl Schulknaben im Alter von 8—12 Jahren bei Gelegenheitsdiebstählen abzufassen und zur Anzeige zu bringen. Die jugendlichen Diebe hatten es namentlich auf die Taschen der vor den Schaufenstern größerer Verkaufsläden in unseren frequentesten Straßen dicht gedrängt stehenden Personen abgesehen. Die Durchsuchung der Burschen brachte eine ganze Anzahl Portemonnaies zum Vorschein, auch fanden sich in den elterlichen Wohnungen eine Menge gestohlener Spielwaaren und andere Gegenstände vor, die natürlich mit Beschlag belegt wurden.

— [Selbstmord.] In der Schlafstube seiner Wohnung erhängte sich gestern nachmittag der Pfarrer emer. Dr. phil. L. aus Giebichenstein, Wittekindstraße 47. Längere unheilbare Krankheit dürfte den bereits im 66. Lebensjahre stehenden Mann in den Tod getrieben haben.

— [Unfallskranik.] Einen schweren Unglücksfall erlitt gestern nachmittag die 6jährige Tochter Marie des Arbeiters

Im Diamantenheim.

Eine Skizze aus Südafrika von H. van Sander.

Die Bestürmung Kimberleys durch die Buren ist nicht nur in rein strategischer Beziehung wichtig. In der Stadt lagern Diamanten im Werthe von über 5500 Millionen Mark, der ganze derzeitige Reichthum der durch die Bemühungen Cecil Rhodes' zustande gekommenen Monopolgesellschaft der Diamantminen des Kimberley-Distrikts. Fällt Kimberley, dann werden die stählernen Sicherheitsgewölbe, in denen diese Masse Edelsteine zur Zeit verstreut ist, dem Dynamit der Buren keinen allzu langen Widerstand leisten. Der Grund, weshalb die Gesellschaft diese Steine nicht auf den Markt bringt, ist ein rein kommerziell-politischer. Würde nämlich auch nur ein einigermaßen bedeutender Bruchtheil der Steine auf einmal in den Handel gebracht, so würde der Preis derselben sofort sinken und das will und kann die Gesellschaft verhindern, da sie im Besitze von nahezu 98 Prozent des Ertrages an Diamanten in der ganzen Welt ist. Für gewöhnlich läßt sie daher nur so viel Steine in die Oeffentlichkeit, daß der Preis derselben im Weltmarkt ein stetiger und hoher bleibt.

Die Minen des Kimberleydistrikts liefern alle 24 Stunden im Durchschnitt etwa 5000 Karat Diamanten, welche täglich unter bis an die Zähne bewaffneter Eskorte aus den Minen in die Hände des „appraiser in Marge" oder Taxators du jour abgeliefert werden. Der Taxator unterwirft die Steine einem kochendheißen Bade von Schwefel- und Salpetersäure, läßt sie auf einer Schieferplatte abtropfen, spült sie in schwacher Natronlösung sauber ab, trocknet sie mit überhitztem Wasserdampf, kühlt sie vorsichtig ab, sortirt sie sorgfältig je nach Größe, Farbe und Reinheit und liefert sie gegen Quittung in das Sicherheitsgewölbe ab. In einer Abtheilung liegen allein 60,000 Karat zur Ansicht aus, ein Anblick, der auch den eingefleischtesten Phlegmatiker das Herz rascher schlagen macht. Hinter zollstarken Spiegelscheiben steht ein etwa 15 Fuß langer, mit großen Bogen schneeweißer Pappe bedeckter Tisch, auf welchem die sortirten Edelsteine in kleinen glitzernden, unter dem elektrischen Bogenlicht in allen Regenbogenfarben funkelnden und strahlenden Häufchen liegen. Man trifft sie hier in allen Nüancen an, vom tiefen Goldgelb bis zum bläulichen Weiß, vom dunkeln Braun bis zum Hellstrohgelb und in allen Varietäten in Blau, Grün und Mattrosa bis Hellpurpur; ein unbeschreiblich fascinirender Anblick.

Noch vor etwa zwölf Jahren enthielt der Kimberley-Distrikt an 3000 separate Claims von 31 Fuß im Quadrat, voneinander nur durch schmale Fußsteige getrennt, längs welchen die geförderte Diamanterde fortgeschafft wurde. Im Jahre 1893 begann der allmächtige Cecil Rhodes mit der Konsolidirung aller dieser Claims in eine einzige Korporation, und es gelang ihm, ein Monopol zu errichten, das mit einem Riesenkapital von 80 Millionen Mark die ganze Diamantproduktion der Welt beherrscht und kontrollirt. Zwei der jetzigen Minen, die „Du Toits Pan" und die „De Beers," besitzen die größten Schächte der Erde; die obere Oeffnung des ersteren umfaßt 19 ha, die des zweiten gar 35 ha in lichter Weite. Beide werden mit elektrischem Licht tageshell erleuchtet und führen die mächtigsten und am sinnreichsten konstruirten Maschinen. Vom Hauptschacht jeder Mine läuft ein System von Galerien in verschiedener Höhe des Umkreises von der Schachtsohle. In diese Galerien münden die strahlenförmig vom Hauptschachte ausgehenden Nebenstollen, in welchen die Arbeiter damit beschäftigt sind, die diamanthaltige Erde auszupicken, auf kleine, schienenlaufende sogen. „band cars" oder Schubkarren hinaufzuschaufeln, und an die Mündung des Stollen zu schaffen, von wo sie mittels mit Dampf getriebenen Hebewerks an die Erdoberfläche gehoben werden.

Die diamanthaltige Erde besteht aus festem bläulichen Thon und wird, sobald sie aus der Mine heraus an Ort und Stelle geschafft ist, auf Matten von dichtem Flechtwerk ausgebreitet. Eine mehrwöchentliche Einwirkung der Sonnenhitze, welcher sie somit ausgesetzt wird, bewirkt die allmälige Zerkrümelung des Thons, die durch täglich wiederholtes, behutsames Umrühren mit hölzernen Rechen beschleunigt wird. Eine künstliche, durch Maschinen herbeigeführte Zerbröckelung des feuchten, zähen Thones würde gerade die werthvollsten größeren Steine mit Zersplitterung und damit Entwerthung bedrohen. Die Sonnenhitze besorgt das viel billiger, gefahrloser und besser. Ist der Thon damit fein genug gekrümelt, so wird er mit Holzschaufeln wieder in hand cars geschaufelt und in die „washing station" oder Wäsche gefahren, in welcher durch stetig fließendes Wasser die kostbaren Steine von dem anhaftenden und beigemengten Thon befreit werden. Diese Reinigung geschieht in großen „vats" oder Bottichen, in welchen größere Schleuderräder und Flügel herumlaufen, wodurch der Thon in kurzer Zeit mit dem Wasser zu einer Art dünnem Schlamm, „slimes" genannt, zusammengerührt und so innig vermengt wird, daß sich die Steine fast ganz rein am Boden des Bottichs sammeln können. Der Schlamm fließt, wie der Rahm bei einem Separator, ab und läßt die Diamanten mit gröberem Geröll unten zurück.

Dieser gesammte Niederschlag wird durch Abstellung des Betriebes in kleinen und größeren Klumpen auf breite Tische gelegt, wo er noch feucht von weißen Arbeitern und, wenn trocken, noch von Schwarzen, Kaffern, nach Diamanten durchsucht wird.

Die Sucher bedienen sich dabei kleiner Kellen und gehen so genau zu Werke, daß kein Stein und sei er auch nur von Stecknadelkopfgröße, ihren geübten Blicken entgehen kann. Diese Arbeit erfordert übrigens keine so sehr große Geschicklichkeit, wie man für gewöhnlich zu glauben geneigt ist. Denn die echten Steine sind auch im ungeschliffenen Zustande keineswegs von solch rauher oder unscheinbarer glanzloser Oberfläche, daß nicht auch ein gewöhnlicher Mensch einen rohen Diamanten von einiger Größe auf den ersten Blick erkennen könnte und wenn derselbe in einem ganzen Haufen werthloser Kiesel versenkt läge. Auch ein ungeschliffener Diamant funkelt und strahlt, als wolle er seinen inneren Werth auch im Alltagskleide zu erkennen geben. Die Schwierigkeit bei der Durchsuchung der „gobs" oder Klumpen besteht nur in der Schnelligkeit und doch Genauigkeit der Manipulation.

Die alljährlich zum wirklichen Verkauf gelangende Karatsumme beträgt nicht über 250,000 Karat und wird von den Vertretern der großen Diamantgeschäfte in Europa, welche Zweigstellen in Kimberley selbst oder in Capetown besitzen, erstanden in kleineren oder größeren Mengen, welche alsdann in die Schleifereien nach London oder Amsterdam wandern, um dieselben als Brillanten, Rosetten usw. zu verlassen. Der jährliche Durchschnittsertrag der Minen des Kimberleydistrikts beträgt 2 Millionen Karat im Werthe von rund 100 Millionen Mark. Der Profit an dieser Masse Steine beträgt gegenwärtig nicht

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18991128037/fragment/page=0001

Gefunden. Die Kleine hatte nach Kinderart an einem in der Passage des Thalia-Theaters befindlichen eisernen Staket geturnt, rutschte dabei ab, und zwar unglücklicherweise derart, daß ihr eine Staketspitze ins rechte Auge drang, das schwer verletzt wurde. Das Kind wurde sofort nach der Klinik gebracht. — Gestern abend gegen 6 Uhr wurde in der Nähe des Leipzigerthurmes eine Dame in die rechte Kopfseite geschossen und mußte klinische Hilfe in Anspruch nehmen. Das Geschoß wurde entfernt; irgend welche Gefahr ist nicht vorhanden. Der Thäter ist nicht ermittelt. Vermuthlich ist der Schuß von Unfug treibenden Kindern aus einem sogen. Kinderpistol abgegeben worden. — Durch einen Sturz von einer Leiter erlitt das Dienstmädchen Hedwig Kunze einen Bruch des Nasenbeins und eine Quetschwunde an der Stirn. — In der Gr. Ulrichstraße fiel der Tischler Karl Pfeiffer so unglücklich zu Boden, daß er den linken Fußknöchel brach. — Beim Ueberschreiten der Delitzscherstraße kam der Kanzleigehilfe Edmund Müller zu Falle und brach dabei den rechten Handknöchel. — Die Verletzten mußten die Hilfe der Klinik in Anspruch nehmen.

Vereins-Chronik.

— (Deutscher und österreichischer Alpenverein (Sektion Halle).) In der gestrigen Sitzung wies der Vorsitzende Herr Bankier Steckner nach Vorlegung der Eingänge auf den für alle Theilnehmer so genußreichen Verlauf des am 4. November veranstalteten Alpenfestes hin, das sich eines Besuches von etwa 600 Personen zu erfreuen gehabt hat und trotz der ganz erheblichen Ausgaben noch einen Ueberschuß von gegen 500 M. ergeben hat, welche der Vereinskasse zur späteren Verwendung zur Förderung der vom Verein gepflegten Bestrebungen zugeführt worden sind. Nach Erledigung des geschäftlichen Theiles der Sitzung hielt dann Herr Privatdozent Dr. Schwarz einen fesselnden Vortrag über die von ihm in diesem Sommer in Begleitung seiner Schwester ausgeführten Hochtouren. Bei denselben hat er zuerst von der Romlau aus den Dachstein mit seiner ganz herrlichen Aussicht auf die Romlau, die sich über den Gletschern erhebenden stolzen Zinnen der „Dirndln," auf öde Kornfelder und auf die prächtigen Gosau-Seen erstiegen und dann noch die beiden Bischofsmützen erklettert, von denen unter Sturm und Wetter der Abstieg nicht gefahrlos von statten ging, aber doch ohne Unfall verlief. Nach einigen Tagen der Erholung in Berchtesgaden machten die beiden Touristen noch von Gastein aus der Ankogel-Gruppe einen Besuch, von dem aus der Abstieg durch das mehr als 30 herrliche Wasserfälle aufweisende Maltainer- oder Wasserfall-Thal erfolgte. Der Glanzpunkt der Hochtouren bildete aber die nach einer Eisenbahnfahrt mit der Pusterthal-Bahn und weiter über Laibach bis Mostrona vorgenommene Besteigung des Triglav, jenes herrlichen, von Baumbach in seinem „Slatorog" so begeistert gefeierten Bergriesen mit seiner großartigen Aussicht auf das Adriatische Meer. Lebensvolle Naturschilderung, packende Darstellung der eigenen Erlebnisse und Hinweise auf frühere Besteigungen der besuchten Alpengebiete gestalteten den Vortrag, zu dessen Erläuterung zahlreiche Photographien und Karten vorgelegt wurden, für die Theilnehmer der Sitzung, die in dem aus besonderen Umständen noch in letzter Stunde statt des „Reichshof"-Saales zur Verwendung gekommenen Saales der „Dresdener Bierhalle" kaum Platz fanden, äußerst anregend.

— (Der Hallesche Thierschutz-Verein) hielt gestern abend auf dem „Rathskeller" seine Generalversammlung ab, in der der Vorsitzende, Herr Dr. med. Thamhayn, zunächst die Eingänge, zumeist Angebote von Thierschutzfestordnen und Büchern, bekannt gab. Die Zeitschrift „Deutscher Thierfreund" ist als offizielles Organ angenommen worden, auch ist der Verein dem Bunde Thüringischer Thierschutzvereine beigetreten. Im verflossenen Vereinsjahr sind 238 Uebertretungen (Thierquälereien) von seiten der Polizeiverwaltung und 69 von der Amtsanwaltschaft durch Bestrafung erledigt worden. — Die von Herrn Maurermeister Friedrich vorgelegte Jahresrechnung zeigte in Einnahme 2050,76 M., in Ausgabe 529,55 M., mithin einen Bestand von 1521,21 M. gegen 1571,36 M. im Vorjahre. Die Zahl der Mitglieder ging von 139 auf 131 zurück. Die Rechnung wurde geprüft, für richtig befunden und entlastet. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Angeregt wurde eine Verschmelzung mit dem Halleschen Vogelschutzverein; die Sache soll weiter verfolgt werden. Dem Kassirer wurde Vollmacht ertheilt, eine Anzahl Thierschutzkalender und andere nützliche Bücher anzuschaffen, um sie an die Schulen abzugeben. Die Gewinnung neuer Mitglieder soll eine der nächsten Aufgaben des Vorstandes sein, angesichts der gemeinnützigen Bestrebungen des Vereins dürfte das nicht schwer halten. Der Verein besitzt mehrere Thierfreunde als Mitglieder, welche einen höheren Beitrag leisten. — Die Gratifikationen an Sicherheits- und Aufsichtsbeamte wurden in der bisherigen Höhe wieder bewilligt, doch wurde hierbei der Wunsch laut, den Polizeibeamten des II. Polizei-Reviers eine solche nicht zu theil werden zu lassen, da dieselben den infolge der grundlosen Wege auf dem Kasernenexerzierplatz an der Merseburgerstraße zu Tage getretenen häufigen Thierquälereien Zugthiere) nicht gesteuert hätten. Vorstellungen von seiten eines Vorstandsmitgliedes an zuständiger Stelle haben diesem Zustande kein Ende machen können. Lediglich der Druck von oben, die Bauten fortzuführen so schnell wie möglich fertig zu stellen, ließ eine Besserstellung der Wege auf gedachtem Terrain nicht zu. Die Versammlung nahm von dieser Thatsache mit Bedauern Kenntniß.

— (Die Versammlung des Halleschen Hilfsvereins für die protestantische Bewegung in Oesterreich) wird am Dienstag den 5. Dezember stattfinden. Herr Dr. Arthur Schmidt, evangelischer Pfarrer in Bielitz in Oesterreichisch-Schlesien, wird über das Thema: „Ursachen, Entwickelung und Ziele der Uebertrittsbewegung zum protestantischen Glauben in Oesterreich" sprechen. Wahrscheinlich wird auch Herr Superintendent Meyer aus Zwickau in der Versammlung als Redner auftreten, und ein Bürger unserer Stadt wird über die von ihm betreffs der protestantischen Bewegung in Oesterreich gemachten Erfahrungen berichten. Alles weitere wird noch rechtzeitig bekannt gegeben.

— (In der Generalversammlung der Ortskrankenkasse für die Arbeiter der Stärkefabriken und der Halleschen Molkerei,) die am Sonnabend in der „Goldenen Kette" abgehalten wurde, wurde zunächst Bericht über den Stand der Kasse erstattet; derselbe lautete günstig. Die nach dem Turnus ausscheidenden Vorstandsmitglieder, die Herren Engehardt und Jacob, wurden wiedergewählt. Der Antrag auf Erhöhung des ortsüblichen Tagelohnes wurde so lange zurückgestellt, bis man erfahren, ob der Wegfall der dreitägigen Karenzzeit die Kasse zu sehr belastet. Die Genehmigung hierzu steht noch von seiten der zuständigen Behörde aus. — Der Antrag wegen Beitritts der Kasse zum Verbande der Halleschen Krankenkassen wurde definitiv abgelehnt.

Stadt-Theater.

Abschiedsgastspiel von Sigrid Arnoldson.

Wer die Künstlerin nur gestern abend als Gilda in „Rigoletto" sah und hörte, hat sie nicht kennen gelernt. Es ist nicht recht zu begreifen, warum sie zum Abschied eine Rolle wählte, die geeignet ist, den andern dankbareren beeinträchtigt wird und so wenig Gelegenheit zur Entfaltung ihres temperamentvollen Spiels bot. Die Arnoldson ist, wie's Goethe von der Seesenheimerin sagte, am schönsten in der Bewegung. Wie reizend war das ganze in weißen Gamschen steckende Fußgestell ihrer Regimentstochter, wie künstlerisch schön waren die energischen und doch so weichen Bewegungen des schönen Halses, wo der pikante Kopf aus dem enganschließenden taylor-made der rothen Grenadiermontur herausguckte! Dagegen gestern die langen Kleider, der steife Zopf des jungen Mädchens oder die den schönen Nacken verhüllende Fülle der offenen Haare, und die Bewegung in ihren ersten Scenen gar eingeschränkt auf einen Raum von vier Fuß, bei nächtlicher Dunkelheit. Die Kunst des bel canto war freilich immer noch vorhanden, wie der Wohllaut ihrer so besonders weichen italienischen Aussprache, aber d mnch hörten wir auch gesanglich gestern nicht die ganze Sigrid Arnoldson, und in den letzten Scenen sinkt die Rolle überhaupt unter die anderen dann so viel dankbareren hinab. Einen zweiten Gast hatten wir in einem Herrn Faber als Herzog von Mantua. Man sollte bei solchen Gastspielen immer informirt werden, ob sie auf Engagement abzielen, damit die Kritik nicht unbewußt eine Verantwortung übernehme. Herr Faber sang und spielte den leichtsinnigen Herzog recht frisch, liebt es jedoch, den Gesangston häufig abzukürzen, so daß wir zuweilen nur ein Sprechen mit dem vorgeschriebenen melodischen Tonfall zu hören kriegten. Herr Fanta überraschte gestern als Rigoletto durch ein Spiel, wie wir's an ihm noch nicht gewöhnt sind, doch tremolirte er allzu freigebig und ist überhaupt mit dem Studium dieser Rolle, schon was Intonation betrifft, noch nicht fertig. Frl. Metzger fand wieder verdienten Beifall als Maddalena, nur dürfen die Magdalenen Mantua's wohl nicht spanisch daherkommen. Herr Brandes bot einen etwas zu nobel aussehenden Bravo Sparafucile, Herr Neumann war ausgezeichnet im Spiel als Monterone. Chor und Orchester, das letztere heute diskreter begleitend, fanden sich unter Herrn Kapellmeister Pitteroff so weit mit ihrer Aufgabe ab, als man's bei der raschen Folge von Opern in letzter Zeit erwarten konnte. Wir legen ja auch nur an Werke höherer Art, als „Rigoletto" eines ist, einen strengeren Maßstab.

Dr. Franz Kwest.

Gerichtsverhandlungen.

Leipzig, 27. Nov. (Ein Monstreprozeß) wird sich demnächst vor dem Landgericht zu Leipzig abspielen. Vor der dortigen vierten Strafkammer ist nämlich für den 30. Nov. bis 2. Dez. Verhandlung angesetzt gegen den früheren Polizeidirektor v. Stuttgerheim, die Bankiers resp. Konsuleute Arendt, Erlebf, Hellmann, den früheren Rechtsanwalt Dr. Bahn, den Bankkassirer Hilbig und den Privatmann Korfe. Es handelt sich hierbei um Vorgänge bei dem Verkauf und Betrieb eines Braunkohlenwerkes in der Nähe von Grimma in Sachsen.

Meteorologische Station zu Halle.

	27. November (9 Uhr 12. Min. ab.)	28. November (7 Uhr 12 Min. morg)
Barometer Millimeter	763,7	762,3
Thermometer Celsius	9,1	6,7
Rel. Feuchtigkeit	87%	87%
Wind	SW 4	SO 1

Maximum der Temperatur am 27. November: 10,6° C.
Minimum in der Nacht vom 27. November zum 28. November: 6,1° C.
Niederschläge am 28. November 7 Uhr morgens: 0,2 mm.

Mittwoch, 29. November.
Auffrischend und bedeckt, zeitweilig leichte Niederschläge.

Bericht des Berliner Wetterbureaus

vom 27. November morgens:

Memel 751, +7°, SW 5, Regen; **Swinemünde** 761, +7°, WSW 6, Regen; **Hamburg** 764, +8°, NSW 3, Regen; **Borkum** 765, +10°, W 6, bedeckt; **Berlin** 765, +8°, WSW 4, Regen; **München** 774, −1°, W 4, wolkig; **Wien** 773, +4°, W 2, bedeckt; **Triest** 773, +7°, still, wolkenlos; **Petersburg** —, —, —, —; **Haparanda** 724, +1°, SSW 2, heiter; **Cork** 773, +11°, WNW 5, bedeckt; **Paris** —, —, —, —.

Kursberichte der Halleschen Bankfirmen vom 28. Nov.

	Dividende für	%	Zinstermin	Zinsfuß	Kursnotiz
Hall. konv. 3½% Stadt-Anl. v. 1882	—	—	1.4. u. 1.10.	3½	94,50B
„ 3½% Theater-Anl. v. 1884	—	—	1.4. u. 1.10.	3½	94,00B
„ 3½% Stadt- „ „ 1886	—	—	1.4. u. 1.10.	3½	94,50B
„ 3½% „ „ „ 1892	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	94,50bzB
Akener 3½% „ „ „	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	— —
Erfurter 3½% „ „ „	—	—	1.4. u. 1.10.	3½	93,50B
Halberstädter 3½% „ „ 1890.	—	—	1.4. u. 1.10.	3½	94,00B
Naumburger 3½% „ „ „	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	— —
Landschaftl. 3½% Central-Pfandbr.	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	— —
Sächsische 4% landschaftl. Pfandbr.	—	—	1.1. u. 1.7.	4	104,00B
„ 3½% „ „ „	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	— —
„ 3% „ „ „	—	—	1.1. u. 1.7.	3	86,50G
„ 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	— —
Halle-Hettstedter 3½% Oblig.	—	—	1.4. u. 1.4.	3½	— —
Hallesche Strassenbahn 4% Obl.	—	—	1.1. u. 1.7.	4	100,25B
Knappsch.-Berufsgen. 4% Anl.	—	—	1.1. u. 1.7.	4	— —
do. 4% Anl. unkdb bis 1904	—	—	1.1. u. 1.7.	4	99,50G
Unstrut-Reg. 3½% Obl. (Bretleben-Nebra)	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	93,50B
Cröllw. A.-Papierfabr. 4% Hyp.-Anl.	—	—	1.1. u. 1.7.	4	— —
F. Zimmermann & Co. M. 4% H. A.	—	—	1.4. u. 1.10.	4	95,75B
Körbisdorf, Zuckerfabrik 4% „	—	6	1.4. u. 1.10.	4	100,00G
Waldauer Braunkohlen 4% „	—	—	1.4. u. 1.10.	4	101,50G
Sächs.-Thür. Braunk. V. 4½% Schdv.	—	—	1.1. u. 1.7.	4	99,00bzG
Werschen-Weissenf. Brk. 4% Obl.	1890	—	1.4. u. 1.10.	4	99,00G
Werschen-Weissenf. Brk. 4% „	1898	4	1.1. u. 1.7.	4	99,00G
Zeitzer Paraff. u. Solaröl-fabrik 4% Schuldv. unkündb. bis 1904	—	—	1.1. u. 1.7.	4	100,25B
Halleache Bankvereins-Aktien	1898	7½	1.1.	4	150,00G
Spar- und Vorschuss-Bank-Aktien	1898	0	1.1.	4	— —
Cönnern, Malzfabrik-Aktien.	1898/99	12½	1.7.	4	— —
Cröllwitz. Aktien-Papierfabrik-Akt.	1898/99	18	1.7.	4	— —
Dörstew.-Rattmannsd. Braunk. I.-A.	1898/99	0	1.7.	4	56,50bzB
Eilenburger Kattun-Manufakt.-Akt.	1898/99	1½	1.6.	4	— —
Feldschlösschen Brauerei-Aktien	1897/98	0	1.10.	4	— —
Glauzig, Zuckerfabrik-Aktien	1898/99	9	1.6.	4	— —
Halle-Hettstedt. E.-A., L. A. g. 3½%	1898/99	3½	1.4.	4	98,00B
Hallesche Akt.-Bierbrauerei-Akt.	1898/99	6	1.10.	4	110,00B
Hallesche Maschinenfabrik-Aktien	1898	32	1.1.	4	— —
Hallesche Strassenbahn-Aktien	1898	1½	1.1.	4	95,00B
Hall-sche Portland-Cement-Fabrik	1898	11	1.1.	4	155,00B
Hildebrand'sche Mühlenw.-Akt.	1898/99	13½	1.7.	4	182,00bz
Körbisdorf, Zuckerfabrik-Aktien	1898/99	8	1.4.	4	118,50G
Kyffhäuser Hütte Aktien	1898	13	1.1.	4	— —
Landsberg. Malzfabrik-Aktien	1897/98	12	1.7.	4	— —
Naumburger Braunkohlen-Aktien	1898/99	18	1.4.	4	225,00B
„ „ junge 70% Einz.			1.4.	4	— —
Niemberg, Malzfabrik-Aktien	1898/99	10	1.9.	4	164,00B
Nienburger Schlossmälzerei-Akt.	1897/98	8	1.9.	4	183,00G
Packhofs-Aktien	1898	4	1.1.	4	— —
Riebeck'sche Montanwerke-Aktien	1898/99	12	1.4.	4	213,00bzB
Sächs.-Thür. Braunk.-St.-Aktien	1898	7	1.1.	4	133,75B
Sächs.-Thür. Braunk.-St.-Pr.-Akt.	1898	7	1.1.	4	134,50G
Waldauer Braunkohlen-St.-Aktien	1898/99	8	1.4.	4	— —
Werschen-Weissenf. Braunk.-Akt.	1898/99	18	1.4.	4	200,00G
Zeitzer Maschinenb.-Akt. (Schaede)	1898/99	20	1.7.	4	— —
Zeitzer Paraff.- u. Solaröl-fabr.-Akt.	1898/99	7	1.4.	4	124,50bzG
Zucker-raffinerie Halle Aktien	1898/99	4¾	1.10.	4	109,50bz
Brucker.-Nieder. Bergb.-Ver. Kuxe*	—	—	ohne Zs.	o. Z.	— —
Konsolidirte Pfännerschaft Kuxe*	1898	20M	„	„	250,00B

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Wasserstand der Saale bei Trotha.

27. Nov. abends + 1,72, 28. Nov. morgens + 1,72.

Schleppverkehr auf der Saale.

Mitgetheilt vom Halleschen Speditions-Verein m. b. H.

Angekommen in Halle am 27. Nov. Kahn 4473 Sr. Roeder Strm. Weber mit Stückgut von Hamburg.

---

viel mehr als — 40 Proz. Während des letzten Vierteljahrhunderts wurden im ganzen 10 Tons Diamanten gegraben, im Werthe von 1200 Millionen Mark im rohen und über 3000 Millionen Mark im geschliffenen Zustand.

In den Kimberley-Minen werden gegenwärtig ungefähr 1500 Europäer und im Durchschnitt 6500 Kaffern beschäftigt. Daß bei solcher Menge Arbeiter alle nur möglichen Vorsichtsmaßregeln gegen Diebstahl getroffen werden müssen, liegt auf der Hand. Dennoch verliert die Gesellschaft jährlich 10—15 Proz. durch Diebereien ihrer Angestellten und Arbeiter. Der Handel mit gestohlenen Diamanten ist zwar durch die neuen Gesetze ganz außerordentlich erschwert und die Strafen für Uebertretung dieser Gesetze rangiren von 5 bis 15 Jahren Zuchthaus. Diebe, die auf frischer That ertappt werden, werden mit Peitschen aus Rhinozeroshaut erst tüchtig gezüchtigt und dann für mehrere Jahre in die Steinbrüche geschickt.

Um die Versuchung zum Stehlen soviel wie möglich zu vermindern, hat man die Löhne, namentlich für die Kaffern, ganz bedeutend erhöht, wofür sie sich auch einer Disciplin zu unterwerfen haben, die man keinem Weißen zumuthen dürfte. So müssen sie sich jeden Abend nach Beendigung ihrer Schicht völlig nackend auszieben und ihre Lendenschürze resp. Hosen — denn aus mehr besteht eben die Kafferntoilette nicht — an bestimmte Haken an der Wand hängen. Haben sie das gethan, so treten sie einzeln vor die Aufseher, deren jeder etwa 30—50 von ihnen unter sich hat. Die Aufseher durchsuchen nun jeden nur möglichen Versteck am Körper des Schwarzen von seinen Wollhaaren auf dem Schädel herab bis auf die Falten in seinen Fußsohlen und erst dann entlassen sie ihn in sein Quartier nach dem sogen. „compound", d. h. der für die Schwarzen hergestellten, umzäunten Niederlassung. Hier erhält der Schwarze eine dicke, wollene Decke, in welche er sich einrollt und zur Ruhe niederlegt. Diese Decke muß er ablegen, sowie er den „compound" am Morgen verläßt. Sind sämmtliche Schwarzen auf diese Weise untersucht und entlassen, so werden noch ihre aufgehängten Lendenschürze und Hosen einer strupulösen Inspektion unterworfen. Last but not least werden auch noch ihre Exkremente untersucht. Damit übrigens der inspizirte Kaffer auch auf seinem Wege zum compound von irgend welcher Kommunikation mit der „Außenwelt" abgeschlossen ist, hat man einen unterirdischen Gang von den Minen nach der Einfriedigung angelegt, durch welchen alle einzeln passiren müssen. Um auch ein etwaiges Hinüberschleudern von Steinen über die Einzäunung der Arbeitsstelle, wo die vorhin erwähnten „gobs" zur Untersuchung gelangen, unmöglich zu machen, hat man das Ganze mit einem Ueberhang von dichtem Drahtgeflecht versehen, so daß die Arbeitsstelle sich wie ein großer Thierkäfig ausnimmt, in welchem die Schwarzen unter strikter Aufsicht ihrer, bis an die Zähne bewaffneter „obverseers" arbeiten. Gewöhnlich wird der einzelne Kaffer nur für drei Monate geheuert, nach Ablauf deren er sich beliebig oft auf eine gleiche Dauer wieder ausheuern kann, wenn er Lust hat. Ist er aber einmal geheuert, so hat er auch die Verpflichtung eingehen müssen, sich während seiner Dienstzeit nicht aus der Einfriedigung der Mine, der Arbeitsstelle und des compound zu entfernen, widrigenfalls er von draußen Wache haltenden Aufsehern ohne weiteres niedergeschossen würde.

Daß trotz der eisernen Strenge, mit der die bezüglichen Gesetze gehandhabt werden, und der strikteſten Aufsicht dennoch alljährlich eine Menge werthvoller Steine entwendet werden, ist Thatsache und die Gesellschaft steht hier vor einem unlösbaren Räthsel. Es ist aber auch kaum zu glauben, zu welch raffinirten Mitteln diese scheinbar so dummen Kaffern oft ihre Zuflucht nehmen, um Diamanten von Werth beiseite zu schaffen. So fand man bei Gelegenheit einer Durchsuchung, daß ein Schwarzer einen mehrere Tausend Mark werthen Stein in einem Einschnitt seines Wadenfleisches, den er dann mit gleichfarbigem Pflaster überklebte, verborgen hatte. Die Entdeckung des Diebstahls geschah durch puren Zufall, indem der Aufseher bei der Durchsuchung des Nackten an die Wade desselben stieß, worauf der Kaffer unwillkürlich zusammenzuckte. Dadurch allein wurde der Aufseher auf das Pflaster aufmerksam, riß es ab und entfernte den Stein aus der Wunde. Seither wird jeder Körpertheil eines Kaffern mit dem Perkussionshammer abgeklopft, um aus dem Ton und dem Verhalten auf einen gleicherweise verborgenen Stein zu fahnden. —

Die Entdeckung von Diamanten in Südafrika geschah ums Jahr 1867.

Kommt da ein „trekkender" Straußenjäger O'Reilly mit Namen spät abends auf die Farm eines respektabeln Buren Jacob in der Nähe des heutigen Hopetown im Orange-River und bittet um Nachtquartier, welches ihm auch bereitwilligst gewährt wird. Am andern Morgen, wie er sich verabschieden will, um weiter zu „trekken", gewahrt er, daß die beiden Jüngsten seines Gastgebers mit einem im Sonnenlicht stark funkelnden Steine spielen. Er erkennt in dem Stein einen Diamanten von herrlichstem Wasser, giebt den Kindern einen blanken Schilling dafür und zieht, froh über den gemachten Handel, seines Weges. In Capetown läßt er den Stein untersuchen. Er ist ein Diamant von 22 Karat Gewicht und der Finder erhält seine 50 Pfd. Sterling dafür ausgezahlt. Später fand man denn noch mehr solcher „glittering pebbles" im Sande des Baal- und Gonggong-River. Aber erst im Jahre 1870 entdeckte man die Stelle, wo vorher diese Edelsteine durch die Strömung losgewaschen worden waren. Man begann denn auch nur erst die obere gelbe Lehmschicht des betreffenden Erdreichs zu bearbeiten, bis man auf eine Unterschicht von eigenthümlich hellblaugrau gefärbtem Thon stieß, den man anfangs für leer hielt, bis unter den mittlerweile herzugeströmten Diamantsuchern zwei ehemalige Bergleute auf den Einfall kamen, zunächst versuchsweise, auch in die Tiefe zu gehen und die Thonschicht zu bearbeiten. Da entdeckte man denn, daß eben diese Thonschicht der eigentliche Sitz der Edelsteine war und nun begann der eigentliche Minenbau, der bis auf die Gegenwart mit ungeheurem Erfolge fortgeführt wurde, so daß, wie eingangs erwähnt, die Gesellschaft mit der Ausgabe der Diamanten vorsichtig sein muß, um den hohen Preis derselben zu erhalten. Daraus geht die Thatsache hervor, daß der Werth der Diamanten in der Welt lange nicht mehr der von seltenen Edelsteinen wäre, wenn die Spekulation des Kimberley-Syndikats nicht den Preis künstlich auf der enormen Höhe hielte, auf welcher er sich noch befindet. Man sagt, der Diamantenkönig Alfred Beit, einer der „Macher" des Monopols nächst Cecil Rhodes, habe in seinem Besitz Diamanten im Werthe von über fünf Milliarden Mark, welche er in kleinen Zinkbüchsen weggestreut habe, aus demselben Grunde, um nicht die Preise sinken zu machen.

Sollten also die Buren Kimberley nehmen und diese ungeheure Menge von Edelsteinen in ihre Hände fallen und auf den Markt gelangen, dann dürften Diamanten lange nicht mehr den Werth besitzen, den heute gute Amethyste und Topase darstellen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18991128037/fragment/page=0002

Mehrere tüchtige Verkäuferinnen

suchen zum sofortigen Antritt

A. Huth & Co., Halle a. S.

Bekanntmachung.

Zum nächsten Ostertermin sind an hiesiger Mittelschule folgende Stellen zu besetzen:

1. die eines **Mittelschullehrers** mit der Befähigung zum Unterricht im **Englischen** und **Französischen**,
2. die eines **Mittelschullehrers** mit der Befähigung zum Unterricht in der **Mathematik** und in den **Naturwissenschaften**,
3. die eines **Elementarlehrers** mit der Berechtigung zum Unterricht in den unteren Klassen der Mittelschule.

Grundgehalt zu 1 und 2 1500 M., zu 3 1300 M.
Alterszulagen 150 M. Wohnungsgeld 300 M. bezw. 200 M.

Bewerber wollen sich unter Beifügung der Zeugnisse einschl. Physikatsattest und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes bis zum **15. Dezember cr.** schriftlich bei uns melden und dabei angeben, daß sie zum Ostertermin 1900 die Stelle bestimmt antreten können.

Wittenberg, Bez. Halle, den 27. November 1899.

Der Magistrat.
Dr. Schirmer.

In unserer Verwaltung ist eine neu geschaffene **Polizeisergeanten-Stelle** baldigst zu besetzen.

Diese Stelle gewährt folgendes Diensteinkommen:

a) Grundgehalt . . . . . 900 M.
b) Wohnungs- u. Kleidungsgeld . . . . . 150 „
c) Vier Zulagen von zwei zu zwei Jahren à 50 M. 200 „
d) Nebeneinnahmen etwa . 100 „
Summa 1350 M.

Weitere Verbesserung des Diensteinkommens ist nicht ausgeschlossen.

Die Stelle ist mit Pensionsberechtigung, Wittwen- u. Waisenversorgung verbunden, jedoch muß zunächst eine 6 monatliche Probedienstzeit abgeleistet werden.

Sofortigen Bewerbungen mit Zeugnissen und Lebenslauf muß ein Gesundheitsattest beigefügt werden.

Unteroffiziere vom Frontdienst erhalten den Vorzug.

Teuchern, den 24. Nov. 1899.

Der Magistrat.

Ein früherer Mitinhaber einer Maschinenfabrik und Eisengießerei, hauptsächlich in landwirthschaftl. Maschinenbranche bewandert, der auch mit der Landkundschaft sehr vertraut ist, **sucht eine Filiale für eine größere Maschinenfabrik eben dieser Branche zu übernehmen resp. zu führen.** Betr. ist Maschinentechniker und hat seine praktische Arbeit in einer landw. Maschinenfabrik gründlich erlernt. Kaution kann gestellt werden. Nähere Auskunft auf Wunsch wird gern ertheilt. Offerten unter **2048 O.** befördert die Exped. d. Ztg.

Sofort Anstellung.

Wir suchen solide Herren überall, auch an kl. Orten z. Verkauf unserer vorzügl. **Cigarren** an Wirthe, Händler 2c. Verdienst **M. 120 p. Mt.** auf hohe Provs. **A. Rieck & Co., Hamburg-Borgfelde.**

Ein bei der Kundschaft gut eingeführter Agent sucht die

Vertretung

einer größeren leistungsfähigen Mühle zu übernehmen. Der Platz befindet sich in der Provinz Sachsen in der Nähe des Harzes. Offerten bitte unter **2043 J.** an die Exped. d. Ztg. zu richten.

Eine alte, gut eingeführte **Versicherungs-Gesellschaft** sucht für die **Lebens- u. Unfallbranche** einen

tüchtigen Vertreter.

Zugesichert. Offert. u. **B. r. 1063** bef. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Hoher Nebenverdienst!

Damen und Herren, in Beamten- u. bess. Kreisen eingef., auf konkurrenzl. Artikel sucht größ. Kunst-Inst. Off. u. E. V. 1901 an **Rud. Mosse**, Berlin S.

Eine mittlere Brauerei

der Provinz Sachsen **sucht für Comptoir und Reise einen nicht zu jungen Herrn.** Anfangsgehalt 1200 M. p. a. Offerten mit Zeugnißcopien und möglichst Photographie unter **U. k. 1459** bef. **Rudolf Mosse, Halle.**

Jüngerer Bureaubeamter,

im Anf. von Klagen, Testamenten, Verträgen, Gesuchen 2c. bewandert, **sucht in den Nachmittagsstunden** unter besch. Anspr. Beschäftigung. Derselbe eignet sich ev. auch zur Hilfeleistung **vorübergehend in einem Geschäft** bezw. zur stundenweisen Vertretung. Näheres durch Kaufmann **O. Germer** hier, Charlottenstr. 2.

Gewandten Schreiber

sucht zum event. sofortigen Antritt

Rechtsanwalt Dr. jur. Purshe,
Kl. Steinstraße 4, I.

Auf Rittergut St. Ulrich bei **Mücheln** finden **1. April**

einige Dreschersamilien

Stellung.

Pausbursche vom Lande, 16 J., sofort gesucht Leipzigerstr. 64, Delicatesshdlg.

Dicht bei Halle wird zum 2. Weihnachts-Feiertag ein

Musik-Quartett

für Tanz gewünscht, von 8 Uhr Abends bis 2 Uhr Morgens. Garantie 30 Mk. Offerten unter **2047 N.** Exped. d. Z.

Durch die

Arbeitsnachweisstelle

des Vereins für Volkswohl, IX. Abth. für männliche Arbeiter u. Dienstboten, Halle a. S., Kl. Klausstr. 14,

Fernsprecher Nr. 903

erhalten Stellung: Jüngere Bauschlosser:

nach auswärts: Tischler, Schlosser, Schuhmacher u. Hilfskrankenwärter;

Lehrlinge für: Schuhmacher, Sattler, Müller und Schneider.

Arbeiter für Cementfabrik (Accordarbeit, 3—4 Mk. pro Tag), freie Wohnung in der Kaserne, freie Benutzung d. Wasch- u. Badeeinrichtung, am Jahresschluß 5% Nachzahlung v. Verdienst; **Mittagessen** wird **mit Fleisch** in der Kantine für **25 Pfg.** geliefert.

Arbeiter und Knechte für die Landwirthschaft.

Stellen suchen: Aufseher, Boten, Wärter und Tagesarbeiter.

Vermittelung für Arbeitsuchende stets, für Arbeitgeber innerhalb der Stadt kostenlos.

Die Verwaltung.

Erfahr. selbst. Köchin,

die auch etwas Stubenarbeit übernimmt, sucht zum 1. Januar Frau Geheimrath **v. Hippel, Martinsberg 8, II.**

Mädchen für Gast- und Landwirthschaft **erhalten sofort kostenfrei gute Stellen. Louise Bärwinkel,** Merseb. St. 8, I.

Gutsinvirter Kaufmann,

29 Jahre alt, solid, Besitzer eines Detail-Geschäfts, wünscht Heirath mit wirthschaftlich erzogenem Fräulein. Etwas Vermögen erwünscht. Gefl. Offerten auf mein ernst gemeintes Gesuch unter B. 800 postlagernd Grossheringen erbeten.

Heirat. Senden Sie nur Adresse. Sofort erhalten Sie ca. 400 reiche Partien, a. Wild. zur Auswahl. Discret „Reform" Berlin 14

Discrete Niederkunft, Pension. Fräulein **Junge,** Hebamme, **Berlin,** Wollmarktstraße 46.

Damen finden discrete liebevolle Aufnahme bei Fr. Hebamme **Lisker, Leipzig,** Südstraße 25, I.

Maculatur

zu verkaufen **Gr. Brauhausstr. 16.**

Humus-Erde

kann auf dem Grundstück der Nervenklinik, Mühlrain 7, gegen Gewährung einer Vergütigung von 50 ₰ pro Fuhre abgeladen werden. Meldung und Empfangnahme der Marken beim Portier. **Die Direktion.**

Fort mit den Warzen!

Mein Warzenstift heilt sich u. schmerzt nicht, wirkt aber wunderbar, wie aus folgender Anerkennung zu ersehen ist. Zu beziehen pro Stück 60 Pfg., Porto 20 Pfg. von

Paul Koch, Gelsenkirchen 698.

Einziger Vertreter in Deutschland.

Preisliste über Neuheiten grat. und franko.

Freiwillige Anerkennung.

Gladbach, 26. 9. 1899.

Geehrter Herr Paul Koch!

Ich danke Ihnen recht schön für Ihren wunderbaren Warzenstift. Ich habe eine Warze 21 Jahre gehabt und seitdem ich den Stift gebraucht habe ist die Warze weg.

Achtungsvoll **Dom. Dohlinschek.**

Bis einschliesslich December werden abgegeben:

80,000 Maiblumenstöcke
zum Selbsttreiben im Zimmer.

Kinderleicht ist es, im Winter Maiblumen zu ziehen, wie die Gärtnereien es thun. Dreijährige Maiblumenstöcke im Winter in das Wohnzimmer gestellt, entwickeln in der 1ten Woche die Blätter, in der 2ten die Knospen und schon nach drei Wochen stehen sie voll in Blüthe. Wir liefern:

„12 dreijährige, im Trieb zurückgehaltene Maiblumenstöcke — für deren Blühbarkeit wir garantiren — fertig „eingepflanzt in eine mit der „geeignetenErdegefülltePflanzschale einschliesslich gedruckter genauer Anweisung „für die Behandlung für **zusammen Mk. 1.—.**"

2 solcher Kulturen — 24 Maiblumenstöcke enthaltend — für zusammen **Mk. 1.90.**

3 Kulturen — 36 Maiblumenstöcke enthaltend — für zusammen **Mk. 2.70.**

5 Kulturen — 60 Maiblumenstöcke enthaltend — für zusammen **M. 4.25.**

12,000 Christblumen
in Töpfen.

Christblume hat man sie genannt, die jetzt draussen, selbst bei Schnee und Eis, allein — alles um sie her liegt in tiefem Schlafe — rege dabei ist, Blüten zu treiben, also ist sie dafür sorgen wolle, dass das Christkind, wenn es einzieht, wenigstens eine Blume zur Begrüssung im Freien vorfindet.

Christblumen in Töpfen, blühende Pflanzen mit Knospen **80 Pfg.** — 2 Stück **Mk. 1.50** — 3 Stück **Mk. 2.10** — 5 Stück **Mk. 3.—**

8000 pontische Azaleen. Die pontische Azalee, jener wunderbare, blätterlose Goldblütenbaum, hat sich schnell die Gunst aller Blumenfreunde erobert. Kräftige, buschige, ca. 1½ Meter hohe Exemplare mit 30—50 Knospen — **Mk. 1.25** das Stück — 2 pont. Azaleen **Mk. 2.40** — 3 Stück **Mk. 3.50** — 5 Stück **Mk. 5.—**

6000 Fliederbäume. Grosse Freude bereitet es, im Winter einen **Fliederbaum** im Zimmer zu besitzen, der Blätter und Blüten treibt, ¾ bis 1 m hohe Fliederbäume in Töpfen, eine kräftige, gesunde, knospige Waare, das Stück **Mk. 1.25** — 2 solcher Fliederbäume **Mk. 2.40** — 3 Stück **Mk. 3.50.**

Künstlerisch zusammengestellte, an der Wand zu befestigende oder in Vasen zu stellende, 1 m hohe, 70 cm breite

Makart-Strauss-Arrangements

aus tropischen Gräsern, getrockneten Palmenblättern, amerikanischen Silber-Pampas-Wedeln, Mohnblüten und anderem auserlesenen, natürlich getrockneten Pflanzenmaterial. **Zwei** solcher Arrangements für zusammen **Mk. 3,** mit 2 schönen haltbaren Vasen zusammen **Mk. 5.**

Unsere Makart-Strauss-Arrangements wurden mit der **grossen, goldenen Medaille,** der höchsten Auszeichnung, preisgekrönt.

Versand während der letzten 11 Monate: **19 000 Sendungen.**

Es stehen noch zum Verkauf eine grosse Reihe Palmengruppen (6 Palmen für zus. Mk. 6) und Blumentischfüllungen (15 Pflanzen einschliesslich Palmen und Gummibaum für zus. Mk. 6) sowie **Araucarien** (Zimmerschmucktannen) das Stück zu Mk. 1.25, 2 Stück Mk. 2.40 einschliesslich einer gedruckten genauen Anleitung, wie Araucarien gesund erhalten u. im Zimmer zu stattlichen Bäumen herangezogen werden können.

M. Peterseim's
Blumengärtnerei, Hoflief.,
Erfurt, gegründet 1815.

Der Versand geschieht selbst bei strenger Kälte.
Für gutes Eintreffen einer jeden Sendung wird garantirt.

Neue Conserven

in bekannter Güte und reeller Packung, getr. Morcheln, Champignons, Steinpilze, gr. Bohnen, Julienne u. Brockel-Erbsen empfiehlt

A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau von **380 Mk.** an **Franco-,** 4wöch. **Probesend.** Ohne Anzahl. **15 Mk.** monatl. **M. Horwitz,** Berlin, Neanderstr. 16.

Großhandel u. Einzelverkauf.

Weihnachts-Ausstellung.

Ein geehrtes hiesiges, sowie auswärtiges Publikum, insbesondere meine werthen Kunden, gestatte ich mir, bei Bedarf **moderner und adeligener Juwelen-, Gold-, Silber- und Nickelwaaren** sowie **echter und unechter Schmucksachen** in allen Preislagen vom **billigsten bis zum theuersten** zu einem Besuche meiner

Weihnachts-Ausstellung

höflichst einzuladen. Meine **außergewöhnlich großen Geschäftsräume** ermöglichen es mir, meine Weihnachts-Ausstellung **ganz besonders reichhaltig und übersichtlich** zu gestalten und habe ich auch dieses Jahr wieder mein Lager durch **viele Neuheiten** in allen Artikeln, besonders in **echten Silberwaaren** sowie durch Aufnahme von **Nickelwaaren** wesentlich vergrößert. — Die Preise sind, wie bisher, bei bekannter zuverlässiger Bedienung **billigst gestellt, aber fest.**

Insbesondere halte ich mich zur

Neuanfertigung

feinerer Juwelen, Gold- und Silberwaaren

sowie zum

Aufpressen

älterer und zum Umarbeiten unmoderner Gegenstände

bestens empfohlen.

Reparaturen und **Extrabestellungen**

bitte ich nicht zu spät in Auftrag zu geben, da in der letzten Woche vor dem Feste der Andrang in meinem Geschäfte gewöhnlich sehr groß ist.

Franz Robert Tittel,
Juwelier.

Schmeerstraße 11.

Zeichnungen und Entwürfe zu Neuanfertigungen kostenlos!

Alte Goldsachen werden in Zahlung genommen!

Ausspielungen bereitwilligst!

Umtausch wird bis 15. Januar 1900 gern gestattet!

Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,

weil es die beste Seife für eine **zarte, weiße Haut und rosigen Teint,** sowie gegen **Sommersprossen** und alle **Hautunreinigkeiten** ist, à Stück 50 ₰ bei: **Helmbold & Co., Rich. Hödicke, Ernst Jentsch, M. Waltsgott, Otto Fiedler,** Magdeburger Straße, **F. A. Patz, E. Walther's Nachf., Ernst Walter, A. Steinbach, Fritz Müller,** Central-Drogerie, **E. John, C. Kaiser** und **E. Richter,** Leipziger Straße.

Gegen Magenleiden

und **Darmkatarrh** von überraschender Wirkung, vorzüglich schmeckend und billig ist **Heidelbeerwein von E. Vollrath & Co. in Nürnberg,** regelmäßig kontrolirt durch die bayer. Unterluchungs-Anstalt für Nahrungs- und Genußmittel in Erlangen, von der Weinbauversuchsstation Würzburg als Ersatz für Bordeaux anerkannt, von den Autoritäten des Naturheilverfahrens angewandt und empfohlen.

Süß à M. 1.— ¼ Literflasche mit Herb „ —.90 ¼ Glas.

Zu haben in **Halle a. S.:**

R. Gebhardt, Jul. Herbst, Moritz Rade Nachf., Paul Kegel, Bernh. Str. 27, **Gust. Preisser, Paul Pietsch, Oswald Weise.**

Vorzügliche Masse zum Füllen der

Hektographen

billigst bei **M. Waltsgott.**

Kleinschmieden 6, Fernspr. 1013.

Engel-Apotheke

empfiehlt

Himbeersaft

(eigener Pressung).

Puppenbetten

Oberbett Unterbett 2 Kissen mit Ueberzug | **2 Mark.**

Eduard Graf,
Bettfedern- u. Betten-Special-Geschäft
Halle a/S., Marktplatz 11.

Gustav Rensch,
Poststr. 9/10.
Nickel-Tafel-Geräthe u. Kochgeschirre, Eßbestecke. Für Restaurants und Haushalt.

Tüchtige Schneiderin

empfiehlt sich zur Anfertigung anfertigender Damen- und Kindergarderobe bei mäßigen Preisen.

Zwingerstr. 19, III. rechts.

Kopfwasser

als:
Bay-Rum
Birkenwasser
Eau de Quinlue
Javol, Captol
empfiehlt **die Drogenhandlung**

F. A. Patz, Gr. Ulrichstraße Nr. 6.

Regenschirm in der elektrischen Bahn stehen gelassen. Gegen Belohnung abzugeben **Max Grundmann,** Reilstraße 111.

Q. 25. Hab. S. d. Güte u. bös. n. endl. auf! Empf. tiefg. Abneig. geg. Alle. M. jetz. Ziel gestatt. keinerl. Aktenf. Was S. m. „G" u. A austausch.-kümmert m. nicht. Kann nicht f. J. schnöd. Verrat, Verleugn. u. steten Irrth. Schlimmstenf. m. i. H. verlassen vor d. Zeit.

Die Geschichte hat noch ein Geheimniß, das du nicht kennst, und das Geheimniß hat Folgen.

Wohlthätigkeit.

3 Mark am Totensest im Becken von St. Moritz gefunden, habe ich bestimmungsgemäß verwendet. Herzlichen Dank und Gott bezahl's.

Nietschmann.

Familien-Nachrichten.

Durch die Geburt eines munteren

Knaben

wurden sehr erfreut.

Halle a/S., den 27. November 1899.

Rechtsanwalt **Kurt Föhring und Frau,** Luise geb. Könnecke.

Verspätet.

Allen Freunden und Bekannten theilen wir schmerzerfüllt mit, daß am Dienstag den 21. d. Mts. unser lieber Bruder und Schwager, der Apotheker

Carl Modler

zu Erfurt nach langen schweren Leiden in Friedrichroda sanft entschlafen ist.

Lützen, den 26. November 1899.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Oscar Engelmann und **Frau Olga** geb. **Modler.**

Statt besonderer Meldung.

Gestern Nachmittag 4 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden mein herzensguter lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Bildhauer

Carl Wittstock

im Alter von 75 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle, den 28. November 1899.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem herben, unersetzlichen Verlust, welcher uns getroffen, sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank.

Die Familie **Fischer.**

Verlobt: Frl. Anna Gerecke u. Hr. Lehrer Ernst Kraft (Walbe a. M., Harzburg); Frl. Elisabeth Kallenbach u. Hr. Kaufm. Paul Wohllebe (Gardelegen, Magdeburg).

Geboren: Sohn: Hrn. Lehrer Otto Dimmler (Nordhausen); Hrn. Professor Max Sonder (Anklam). — Tochter: Hrn. Landrath Bode u. d. Knesebeck (Lüchow); Hrn. Reg.-Baumeister Vogel (Leipzig).

Gestorben: Hr. Ortsrichter Volkmar Trommer (Golzen); Frau Wilhelmine Geldner geb. Wolff (Nebra); Herr Handelsgm. Heinr. Krüger (Schwendt); Hrn. Otto Naumann Tochter Ella (Nordhausen); Hr. Fleischermeister Joseph Weinrich (Nordhausen); Frau Wilhelmine Ehrodt geb. John (Bösenrode); Hr. Karl Lössler (Nordhausen); Frau Wilhelmine Trützschler (Sangerhausen); Hr. Kommerzienrath Alexander Schmucker (Eisleben); Hr. Kirchenrath emer. C. E. Carstens (Tondern); Hr. Major a. D. Fedor Dittrich (Berlin); Hr. Oberst z. D. Emil Meyrick (Charlottenburg); Frau Theodore von Hausteln geb. v. Hausteln (Heilingstadt); Frau Louise Apel geb. Arld (Gernrode); Hr. Böttchermeister Karl Dünnhaupt (Ballenstedt); Frau Proviantmeister Emma Carius geborene Leitschel (Köthen); Hr. Maurermeister Adolf Demme (Halberstadt); Herr Kreisdirektor Wilh. Wilking (Zerbst); Frau Major Minna Brandt geb. Berschke (Wittenberg); Hr. Hofschauspieler Gottfried Scheibe (Dresden); Hr. Oberst a. D. Konrad v. Schickfuß u. Neudorff (Görlitz).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18991128037/fragment/page=0003

Ich habe mich in **Schönnewitz-Reideburg** als

prakt. Arzt und Geburtshelfer

niedergelassen und wohne in der Villa des Herrn Maurermeister **Föhre** in Schönnewitz.

Dr. Becker.

Frauenkrankheiten

behandelt mit besten Erfolgen **Frau Luise Albrecht**, Naturheilkundige, Schülerin Töhre-Brandt's. Beste Referenzen aus allen Kreisen. Naturheilbad Giebichenstein, Friedenstraße 28. Sprechst. 8–12 u. 2–4.

Schreib-Unterricht

auf

Yost-Maschine.

Aug. Weddy,

Leipz. Straße 21/22.

Pfänder aus Leihamt besorgt diskret, wird auch geholt. Vorschuß zu jeder Zeit. Frau Schwenke, Grünstr. 31, H. II.

Möbelofferte

passend

zu Weihnachts-Geschenken!

Empfehle in meinen großen Möbel-Sälen aufgestellt, in nur solid. Arbeiten: **14 Kommoden, in imit. u. echt,** ferner: **Vertikows, Schreibtische, geschnitzte Buffets, Trum.-, Paneel-Sopha, 6 Kaneeltaschendivans, 6 Plüschgarnituren in Wollplüsch u. Seide!**

Paneelbretter,	Schaukelstühle,
Servirtische,	Toiletten,
Bauerntische,	Nachttischchen,
Etagèren,	Klavierlessel,
Säulen,	Staffeleien
u. s. w.	u. s. w.

Als besonders preisw.: 1 compl. hochfeine **Salon-Einrichtung,** hell Nußbaum mit Gold!

M. Schemmeis

Möbel-Magazin, jetzt nur Rathhausstr. 6.

Kein Laden.

Adreßbuch für Halle, Giebichenstein, Cröllwitz und Trotha.

33. Jahrgang. 1900. 33. Jahrgang.

Verlag von Otto Hendel, Halle S.

Der neue, wiederum unter **amtlicher Mitwirkung** des **städtischen Einwohner-Meldeamtes** bearbeitete Jahrgang erscheint, wie gewohnt, in der **ersten Hälfte des Dezember.** Wir legen **allen Werth** auf **absolute Zuverlässigkeit,** die Grundbedingung eines brauchbaren Adreßbuches, nicht auf überstürzte Fertigstellung. Wir wollen unsern Bestellern, zu denen namentlich alle **Behörden** und die gesammte **Geschäftswelt** zählen, ein **korrektes,** alle Veränderungen des wichtigen Oktober-Umzugtermins gewissenhaft berücksichtigendes **Adreßbuch** liefern, das sein Ansehen auch schnellfertigen Concurrenz-Unternehmungen gegenüber wahrt.

Halle S., den 28. November 1899.

Verlag des Adreßbuches für Halle u. s. w.

Otto Hendel.

Klooss & Bothfeld

Parterre. **Gr. Ulrichstr. 57.** I. Etage.

Große Spielwaaren- und Puppen-Ausstellung

in den umfangreichen Räumen der I. Etage.

Besichtigung auch Nichtkäufern gern gestattet.

Grösstes Spielwaaren-Geschäft.

Illustrirter Weihnachts-Catalog gratis und franco.

Nürnberger Lebkuchen

vom Hoflief. **Häberlein,**

Packet 30, 40, 50 Pfennig ꝛc.

Mündelsich. Capitalanlage

Mk. 2 016 000 4%ige Anleihen der Stadt Hannover

(Verloosung bis **1905** ausgeschlossen)

gelangen zum Course von **100,25** % zur Zeichnung. Anmeldungen vermitteln **kostenfrei**

Friedmann & Co.,

Bankgeschäft, Halle a. S., Leipziger Str. 36.

Woldemar Thoss, Bankgeschäft,

Schulstrasse 7, I.

An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, Prioritäten etc. Pfandbriefe kostenfrei.

Annahme von Geldern zur Verzinsung im Depositen- und Checkverkehr. Domicilstelle für Wechsel.

Vorschüsse auf börsengängige Werthpapiere. Controlle auslosbarer Effecten. Aufbewahrung von Werthpapieren. Eröffnung laufender Rechnungen. Hypothekenverkehr.

Meine Weihnachts-Präsent-Packete

sollten auf keinem Weihnachtstische fehlen, dieselben enthalten:

Weihnachts-Packet Nr. 1.		Weihnachts-Packet Nr. 2.	
100 St. „Havanillos" mit Silbermundstück	Alle 300 St. hochfeine Cigarren nur 7 M. 80 Pf. franko!	100 St. Cuba-Pflanzer	Alle 400 St. hochfeine Cigarren nur 12 M. 30 Pf. franko!
100 St. Weltrauchrolle mit Patentmundstück		100 St. „Babies"	
100 St. Hellmuth Nr. 90 garantirt rein überseeische Tabake.		100 St. Specialcigarren	
		100 St. „Meine einz'ge Passion" sehr hübsch, mit Mühle und Tanzspiel	

Zu jedem Packet gebe noch bis Weihnachten als Präsent gratis: **2 hübsche Cigarrenspitzen, echt Weichselrohr, und 2 hochf. Ansichtskarten!**

Versäume Niemand, ein Präsent-Packet zu bestellen. Ich bin gewiß, von allen Seiten noch Nachbestellungen zu erhalten.

Adresse lautet:

R. Tresp, Cigarrenfabrik in Neustadt W.-Pr. bei Danzig. H. Nr. 18.

Anatomisch-physiologische Heil- und Kunstanstalt.

Anfertigung von Fußbekleidungen für leidende Füße, wie **Plattfüße, Frostbeulen,** Steifheit der Zehen, unsicheres Auftreten bei Erwachsenen sowie bei Kindern. Dieselben entstehen nur durch unzweckmäßige Fußbekleidung, daher ist nur für solche wieder das Radikal-Heilmittel obiger Anstalt, geöffnet **täglich** von früh 7 bis Abends 8 Uhr. **Halle a/S., Grünstr. 27,** nahe dem Walhallatheater. **J. Jaszycek,** Schuhmachermeister, praktisch und wissenschaftlich ausgebildet.

Kakao-Frühstück
Gemüse- u. Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

auch zu haben bei **Curt Schlegel,** Meckelstr. 19.

Zeichnungen auf die am **Donnerstag den 30. d. Mts.** zum Kurse von **100%** zur Ausgabe gelangende

4% Mühlheimer Stadtanleihe,

die ich

zur sicheren Kapitals-Anlage

bestens empfehlen kann, nehme ich **kostenfrei** entgegen.

B. J. Baer, Bank-Geschäft,

Leipziger Straße 64.

Preis-Ausschreiben

für Deutsche Künstler.

Die unterzeichnete Actiengesellschaft setzt für

Etikette-Entwürfe zur Verwendung für **kleine Cigarettenpackungen**

folgende Preise aus:

1. Preis	**Tausend**	Mark
2. Preis	Fünfhundert	Mark
3. Preis	Dreihundert	Mark
4. Preis	Zweihundert	Mark
5. Preis	Hundert	Mark

Termin für die Einlieferung	25. Januar 1900.
Termin für die Preiszutheilung	15. Februar 1900.

Nähere Bedingungen werden den Interessenten auf Wunsch mitgetheilt durch die

COMPAGNIE LAFERME
TABAK- UND CIGARETTEN-FABRIKEN
DRESDEN.

Albin Hentze,

Halle a. S., 24 Schmeerstr. 24.

Für Wiederverkäufer empfehle

Bilderbogen,	sämmtliche	Lametta,
Bilderbücher,	**Schulartikel,**	Baumlichte,
Lotto's,	Lederwaaren,	Lichtdüllen,
Spiele,	Schmucksachen,	Gold- u. Silberschaum,
Puppen,	**Spielsachen**	Zuckerschachteln,
Puppenköpfe,	f. 25 ₰, 50 ₰ u. 1 ℳ Verk.,	Gratulationskarten
Holzwaaren,	Wunschbogen,	ꝛc. ꝛc.

zu billigsten Engros-Preisen.

Frau! Schau! Wem?

Otto Harnisch Gegr. 1872

Detectiv- und Auskunfts-Institut

Halle a. S.

bewirkt Beobachtungen, Ermittelungen, Special-Auskünfte. Vertrauensangelegenheiten aller Art auf allen Plätzen der Welt.

Im **Verlage von Eugen Strien** in **Halle (Saale)** erschien und ist vorräthig in allen Buchhandlungen:

Johann Friedrich Oberlin.

Ein Lebensbild

von

Armin Stein

(G. Mielschmann).

Broschirt M. 2,70; gebunden M. 3,40.

Oberlin ist einer der wenigen Menschen, an denen das Auge seine Noth hat, einen Schatten der Sünde zu finden. Man könnte ihn einen „Uebermenschen" nennen, aber nicht in dem verkehrten Sinne Friedrich Nietzsche's. Man pflegt Wichern den Vater der inneren Mission zu heißen; das ist nicht richtig. Mochte auch das Wort noch nicht existiren, die Sache war doch schon vorher vorhanden und ward in Oberlin in einer Weise vertreten, daß uns seine Biographie wie ein Märchen anmuthet. Was ein einziger Mensch in der Kraft Gottes gethan hat, das öde, unfruchtbare und sittlich-religiös verwilderte Steinthal in den Vogesen zu einem Garten Gottes zu machen, wie ein Wunder ists vor unsern Augen, und die Lektüre einer solchen Biographie übt doch eine ganz andere Wirkung aufs Gemüth als ein Roman, zumal wenn sie, wie in dem vorliegenden Buche, nicht in dem hergebrachten Gleise läuft, sondern das kritisch gesichtete historische Material in anmuthige novellistische Form giebt und so das lebensgetreue Porträt mit lichten, ansprechenden Farben malt.

Strumpf-Anstrickerei

Anfertigung nach Maass in Hand- und Maschinenstrickerei.

Einzelverkauf fertiger Strumpfwaaren zu Fabrikpreisen.

Nur bestbewährte Qualitäten in solider Ausführung.

H. Schnee Nachf.,

A. Ebermann,

Strumpfwaarenfabrik,

Halle, Gr. Steinstr. 84.

Große Betten 12 Mark

mit rothem, grau-rothem oder weiß-rothem Inlet

und gereinigten neuen Federn (Oberbett, Unterbett und zwei Kissen).

In besserer Ausführung	Mark	15,–
desgleichen 1½-schläfrig	„	20,–
desgleichen 2-schläfrig	„	25,–

Versand bei freier Verpackung gegen Nachnahme. Rückend. oder Umtausch gestattet.

Heinrich Weißenberg,

Berlin NO., Landsbergerstraße 39.

Preisliste gratis und franko.

Honigkuchen

auf 3 Mk. 2 Mk. Rabatt, auf 50 Pfg. 25 Pfg.

G. Gröhe Nachf.,

Leipziger Str. 102. Geiststraße 64.

Golden Crown

Portwein, feinste Marke Californiens, mit zartem Weinbouquet und von mildem Geschmack. Als **Frühstückswein** und **Stärkungsmittel** für Kranke und schwächliche Personen gleich empfehlenswerth.

Mk. 2,40 pr. Fl. ohne Glas.

Schulze & Birner,

Weingrosshandlung, Halle a. S.

Probirstube Rathhausstr. 5, Hof.

Fernsprecher 1135.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18991128037/fragment/page=0004